

DIETUS ELBL

AUFSATZ

Zahlenlehre und Zahlentheorie

von Dietus Elbl

DIESER AUFSATZ IN ANDEREN SPRACHEN

English · Français · Italiano

zahlen.cc · office@zahlen.cc

"Die wirkliche Zahl hat, wie sich immer deutlicher zeigen wird, mit mathematischen Dingen nicht das Geringste zu tun." (Oswald Spengler)

Wenn wir uns im Alltag unterhalten, kommunizieren wir meist mit Menschen, welche dieselbe Sprache sprechen. Wollen wir mit anderen Kulturen Kontakt aufnehmen, stellt sich die Frage, wie das am besten zu bewerkstelligen sei, was zum Thema "Esperanto" überleitet. Denken wir ein Stück weiter und überlegen, wie der Kontakt mit nicht irdischen Zivilisationen aussehen könnte, so erkennen wir bald, dass nur eine *kulturunabhängige Meta-Sprache* dafür in Frage kommt, weil niemand annehmen würde, dass in unserer Nachbargalaxie Englisch oder Chinesisch gesprochen wird. Um diese Meta-Sprache zu finden, genügt ein Blick auf das Alltagsleben.

Treffen sich Menschen unterschiedlicher Nationen an einem frequentierten Ort - Flughafen, Bahnhof, Toilette - so finden sich dort meist Piktogramme, welche *symbolhaft* Hinweise geben. Die Piktogramme orientieren sich an gemeinsamen Denkmustern, die allen Menschen eigen sind und stellen eine Zeichensprache dar, welche auf das Wesentliche reduziert ist. Vereinfachen wir diese bildhaften Ratgeber um eine weitere Stufe, gelangen wir schließlich zu den ZAHLEN als universelle Engramme oder formgebende Prinzipien, die unsere Welt aufbauen.

ZAHLENLEHRE UND ZAHLENTHEORIE

Wie schon der berühmte deutsche Philosoph und Mathematiker Oswald Spengler bemerkt hat, haben Zahlen und Mathematik so gut wie nichts miteinander zu tun, ein Faktum, das uns in keiner Schule vermittelt wird und schlussendlich für viel Verwirrung sorgt. Das rührt daher, dass wir heute nicht mehr hinsichtlich der **Zahlenlehre als Lehre von den universellen Seins Prinzipien** und der *Zahlentheorie als Teilgebiet der Mathematik* unterscheiden. Da jedoch in beiden Sparten Zahlen Verwendung finden, ist eine Klärung unbedingt notwendig, da die Zahlen dort gegensätzliche Bedeutung besitzen.

Die Zahlen werden in der Zahlentheorie als *quantifizierbare Maßzahlen und Messgrößen* betrachtet, wohingegen die Zahlenlehre die Zahlen als *kleinste informelle Bausteine der Welt* beschreibt. Genauso wie der Architekt schon bei der Wahl der Bausteine (Lehmziegel, Steine, Holzblöcke usw.) Einfluss auf das Wohnklima nimmt, entscheidet sich bei der Verwendung der Zahlen, ob die daraus generierten virtuellen Abbilder der Realität passen oder nicht.

Zahlenlehre: Verwendung von Zahlen
* als Symbole für kosmische Prinzipien
* als informelle Bausteine der Welt
* zur Beschreibung universeller Realität

Zahlentheorie: Verwendung von Zahlen
* als Maßzahlen operativ zum Rechnen
* als konkrete Größen in Formeln
* zur Berechnung wissenschaftlicher Fakten

Ein Erkennen dieser Prinzipien - die Zahlenlehre als "**Grammatik der Natur**" - verbindet uns sowohl mit unserer Umwelt als auch mit unserem Ursprung, weshalb die Zahlenlehre auch die formale *Brücke zu*

unserem Selbst darstellt. Darüber hinaus definiert die Zahlenlehre als *"kosmisches Betriebssystem"* die Gemeinsamkeiten, die wir als Menschen mit dem Universum teilen, was im soziokulturellen Bereich zu natürlichen und friedvollen Gesellschaften führt.

> *In der Welt zu sein ohne die verborgenen Gesetze der Natur zu kennen ist so, wie in einem Land geboren zu sein, dessen Muttersprache man nicht kennt. (Hazrath Inayat Khan)*

DIE ZAHLENLEHRE BIETET EINE EINHEITLICHE BESCHREIBUNG DER WELT

Wie schon der Titel andeutet, dreht sich alles um eine fächerübergreifende und ganzheitliche Darstellung des Universums, seiner Ordnung, seiner Entwicklung und seiner Kommunikation.

Dabei finden *Wissenschaft, Religion und Kunst* als die drei primären Archetypen menschlicher Wahrnehmung in der *Zahlenlehre* ihren Höhepunkt, die uns mit der Grammatik der Natur vertraut macht. Die Zahlenlehre als Lehre von den Grundprinzipien des Seins sollte allerdings nicht mit der Zahlentheorie verwechselt werden, die ein Teilgebiet der Mathematik darstellt und keine ganzheitliche Sicht auf die Realität ermöglicht.

Zahlenlehre = Wissenschaft + Kunst + Religion

Wissenschaft erweist sich hier als eine Sichtweise, die primär auf die sinnlich fassbare Wirklichkeit ausgerichtet ist, wohingegen die Religion als menschliche Perspektive die unsichtbaren, geistigen Anteile der Schöpfung im Fokus hat. Die Mitte beider Sichtweisen wird durch die Kunst verkörpert, welche sowohl persönlich-subjektive als auch konkrete objekthafte Aspekte in sich vereint.

Mensch = Körper + Seele + Geist

Im Gegensatz zur gängigen Spezialisierung der Wissenschaften konzentriert sich dieser Beitrag auf die Darstellung der Einheit allen Seins, welches aus *der Leere ("Vakuum")* entsprungen ist. In diesem Sinne bilden Materie, Energie und Information stets ein untrennbares Ganzes, das sich auf den vier Hauptebenen kosmischen Seins – *universell, galaktisch, solar, planetar* – in unendlichen Variationen ausdrückt.

Analog der Körper-Seele-Geist Verbindung lässt sich zeigen, dass jede Existenzform als Einheit im Erscheinungsbild einer Dreigliederung folgt, formal als 1 : 3 Relation abbildbar. Somit besitzt auch jedes Atom einen materiellen und objekthaften Aspekt, einen seelischen ("Energie") und einen geistigen Anteil ("Information"), was sich formal folgendermaßen ausdrückt:

Sein = Materie + Energie + Information

Konsequenterweise führt diese Sichtweise zu einer grundlegenden Neuorientierung von Wissenschaft, Religion und Kunst, da selbst ein Naturwissenschaftler reinster Prägung nur dann erfolgreich sein kann, wenn er die seelisch-geistigen oder energetisch-informellen Aspekte des untersuchten Objekts gleichermaßen in seine Betrachtungen einbezieht. Ebenso ist der Philosoph dazu angehalten, eine formal-konkrete Beschreibung einer abstrakten Idee zu suchen, was logischerweise die Grenzen jedweder Konfession oder jedes etablierten Lehrfachs übersteigt.

Der unschätzbare Vorteil einer universellen Perspektive liegt jedoch in der Zusammenführung und Integration a l l e r Bemühungen, ein tieferes Verständnis unserer Welt zu erlangen. Es ist evident, dass es sich hierbei um eine Darstellung des Ganzen handelt, das die Gemeinsamkeiten des Seins auf allen Ebenen darstellt und eine kosmische Sprache vermittelt, welche nicht kulturspezifisch, sondern allgemeingültig angelegt ist. Auf diese Art und Weise lassen sich alle beschreibbaren Phänomene der Welt einheitlich ordnen und zu einem großen Puzzle zusammenfügen, das in sich Widersprüchliches enthält aber immer als Ganzes verständlich bleibt.

Hier zeigt sich auch, dass die sogenannte "Theorie von Allem" ein unerfüllbarer Wunschtraum der Physik bleibt, jedoch in Form der Zahlenlehre – die eine Sicht des *Ganzen* und der *Einheit* allen Seins anbietet – bereits realisiert wird.

DIE ZAHLENLEHRE AUS SYSTEMISCHER SICHT

Die Untersuchung unterschiedlicher Systemkomponenten und deren Wechselwirkung bezieht sich analog zu einem Computer stets auf das **Betriebssystem**, welches komplexe Systeme steuert. Das Betriebssystem wird durch variable Software erweitert, welche spezifische Funktionen im Ganzen wahrnehmen. In der Natur können wir das Betriebssystem des Kosmos als **Natur-Prinzipien** oder Naturgesetze identifizieren, welche allem anderen zugrunde gelegt sind. Diese universelle Software wird durch selbst-reflexives Bewusstsein abgebildet, deren unterschiedliche Strömungen auf planetarer Ebene als menschliche Perspektiven in Erscheinung treten, die wir über Lehrfächer wie Physik, Chemie, Mathematik, Musik, Geschichte, Philosophie usw. ausdrücken.

Während sich das Betriebssystem auf die Ganzheit des Seins bezieht (die Naturgesetze regeln alles im All) sind die Softwareanteile auf das Punktuelle ausgerichtet. Obwohl wir überzeugt sind, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile haben wir keine Wissenschaft entwickelt, die sich eigenständig dem Betriebssystem des Universums widmet, was dazu führt, dass auch das Gemeinsame der Software (Wissenschaftsdisziplinen) unbekannt bleibt. Um diesem Mangel auszugleichen habe ich die **Zahlenlehre als Lehre von den Urprinzipien des Seins** definiert, und als Metawissenschaft den spezialisierten Lehrfächern hinzugefügt. Die Zahlenlehre möchte nicht mit der Zahlentheorie als Teilgebiet der Mathematik verwechselt werden, da sie – als Wissenschaft von der Ganzheit – allen anderen Fachgebieten voransteht.

Die Zahlenlehre fußt auf einer *dreifachen, dynamischen Sinnbeziehung,* welche die statische, polare Definition von Gegensätzen (siehe 0 und 1 in der Computerwelt) über den Mittelaspekt der "Leere" (Zahl 0) erweitert. Somit können dynamische Prozesse erfasst und beschrieben werden, welche mit ei-

nem Schwarz-Weiss Denken nicht zu verstehen sind. In Folge dessen lassen sich auch symbiotische Beziehungen und kooperatives Verhalten besser abbilden, anstatt wie gewohnt auf Konkurrenz und Kampfmodelle zugreifen zu müssen.

Ohne die **Null als Basis des kreativen Schaffens** lassen sich weder Wachstum noch Verfall hinreichend beschreiben, denn dort beginnt und endet die Schöpfung. Die Null ist jedoch keine eigenständige Zahl an sich, sondern Mittelaspekt des immateriellen Basisatoms (informelle Entität) 1^2, welche reduktionistisch in der Mathematik als 1 geführt wird, ohne ihre Komplexität als grundlegenden Systembaustein zu würdigen.

Die Physik hat mit der Erkenntnis, dass Atome komplexe Gebilde sind, die Quantenphysik begründet und die Lehre vom (unendlich) Kleinen ins Leben gerufen, was sich als überaus fruchtbar erwiesen hat. Die Mathematik hat diesen Schritt noch immer nicht vollzogen, weil sie die Zahlen nur selten als komplexe, formgebende Kräfte betrachtet, sondern als Elemente, die sich aus praktischen Gründen vorzüglich zum Rechnen eignen.

Die Zahlenlehre schließt diese Lücke, weil sie als integrative Perspektive *alle* menschlichen Bemühungen, die Welt adäquat zu beschreiben, in sich vereint, und deshalb das Betriebssystem des Kosmos bestmöglich abzubilden imstande ist. Wer Komplexität untersuchen will, kommt an der Zahlenlehre nicht vorbei, denn sie formuliert die Beziehungsmuster auf der *untersten* Ebene des Seins, welche subatomar angesiedelt und über das Innenleben der Zahlen ausgedrückt wird.

"Alles ist Zahl. Gott ist Zahl. Gott ist in Allem." *(Pacal Votan)*

Originaltext von Dietus Elbl, unverändert. zahlen.cc · office@zahlen.cc
GESTALTUNG UND UMSETZUNG **LOTBLICK**